



Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Fach Chirurgie, Asklepios Klinik Bad Oldesloe

Evaluierter Zeitraum: September 2008 bis August 2009

Anzahl der vorliegenden Bewertungen: 8

Freie Anmerkungen der Studierenden:

Gut war

- regelmäßiger PJ-Unterricht; Möglichkeit an Diensten teilzunehmen, NEF zu fahren, auf der Intensivstation mitzuarbeiten; Röntgen-Fortbildung; je nach Eigeninitiative durften wir viele selbstständige Tätigkeiten durchführen; angenehmes Arbeitsklima; flexible Einteilung des Einsatzes auf Station, Aufnahme, OP
- Angenehmes Arbeitsklima. Alle Fortbildungen, die stattgefunden haben, waren sehr gut. Viele Assistenten und Oberärzte haben sich gerne darum gekümmert uns was beizubringen. Regelmäßige Mittagspausen waren möglich und eine Oberärztin hat sogar gerne mal persönlich für den PJ'ler Essen zurückstellen lassen, wenn's im OP länger gedauert hat
- Auf der Station 2 ist die Zusammenarbeit mit den Stationsärztin sehr nett und lustig gewesen, man wird sehr gut in das Team integriert und hat jederzeit die Möglichkeit Fragen zu stellen. Die Stationsärzte helfen bei den Blutentnahmen und bei den Verbänden. Auch das Pflegepersonal der Station 2, die Schwestern im OP und in der Aufnahme sind sehr nett gewesen. Gut fand ich den PJ-Unterricht, den Naht-, Gips- und Sonografikurs. Man hat die Möglichkeit, wenn man möchte auf die Intensivstation zu rotieren, in der Aufnahme mitzuarbeiten oder Notarztwagen mitzufahren. Es ist auch möglich jederzeit Dienste mitzumachen und dafür einen Tag frei zu bekommen.
- Der PJ-Unterricht war gut, besonders die praktischen Kurse wie Naht-, Gips- und Sonokurs. An dieser Stelle sollte das besondere Engagement einer 'speziellen' Oberärztin nicht unerwähnt bleiben!! Auch dass man im OP die Möglichkeit hatte selber mal zu nähen fand ich gut. Außerdem wurde einem viel Abwechslungsreiches geboten. (Man hatte die Option jederzeit in die Ambulanz zu gehen, auf die Intensivstation oder in den OP, wenn dort etwas Interessantes war.) Des Weiteren habe ich die Arbeit auf der Station C2 als sehr angenehm empfunden. Besonders das Miteinander mit den Assistenzärzten war sehr kollegial und lehrreich. Der Chef und die Oberärzte waren um die Ausbildung sehr bemüht und Anregungen wurden jederzeit berücksichtigt.
- Es waren alle bemüht, uns PJ'lern soviel wie möglich beizubringen. Wir durften selbständig arbeiten und es gab immer einen Ansprechpartner, der uns mit Rat und Tat zur Seite stand! Regelmäßiger PJ-Unterricht fand statt. Die Themen waren relevant und aktuell zu Patienten, die wir betreuten. Außerdem fanden Lehrvisiten mit Patientenvorstellung durch den PJ'ler statt. Es gab die Möglichkeit in der zentralen Aufnahme mitzuhelfen, NEF zu fahren und eine Woche auf der Intensivstation zu arbeiten. Uns wurde ein Zimmer zur Verfügung gestellt, in denen wir schlafen konnten, während wir Dienste machten. Frühstück und Mittag waren kostenlos. Alles in allem ein breites Angebot, welches sehr gut umgesetzt wurde!!!!
- Fortbildungen
- Nahtkurs; Gipskurs; Studentenunterricht; Möglichkeit, in der Ambulanz zu arbeiten; optimale Einteilung der PJ'ler in diesem Tertial – je 2 auf jeder Station
- Sehr nettes Team (Assistenten und Schwestern C2), gute Oberärzte und ein engagierter Chef. Regelmäßige Fortbildungen vom Chef oder den Oberärzten inclusive gutem Nahtkurs. Hilfe bei den Blutabnahmen durch die Assistenten, damit auch Zeit blieb andere Sachen zu sehen. Anleitung beim Verbandswechseln, Erklärungen bei OPs und auch sonst hat man alle Fragen beantwortet bekommen. Selbständiges Arbeiten war auf der Station möglich und erwünscht. Im OP durften nicht nur Haken gehalten werden, sondern auch genäht werden, sowie DKs gelegt werden. Übrigens ganz nettes OP-Team, das gerne zum Anfang auch beim Waschen und Anziehen behilflich ist. Die Verpflegung war auch gut. Also kurz, ich kann es empfehlen.



Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Fach Chirurgie, Asklepios Klinik Bad Oldesloe

Evaluierter Zeitraum: September 2008 bis August 2009

Verbessert werden könnte

- besonders am Anfang hätte ich mir etwas mehr Anleitung gewünscht (z.B. Verbände, Wundversorgung, spezielle Untersuchungstechniken). Bitte erklären Sie noch mehr!!!!
- Bitte noch häufiger PJ'ler nähern lassen (ist nach mehrmaligen Anfragen während des PJs schon besser geworden). Bitte mehr praktische Anleitung (z.B. Wundkontrolle, Verbände oder klinische Untersuchung bei speziellen Fragestellungen wie Leistenhernie, Gelenke). Bitte regelmäßiger Fortbildungen
- Da ich selbst mitbekommen habe, dass die Freitextangaben der Evaluation von den Ärzten in der Mittagsbesprechung diskutiert werden, was an sich nicht schlecht ist, dabei aber Mutmaßungen getätigt werden von welchem PJ'ler diese Aussagen stammen werde ich mich in dieser Form nicht äußern.
- Das Fahrtgeld ist leider zu knapp bemessen, selbst wenn man zu zweit fährt.
- Das Fahrtgeld ist mit 70 Euro leider etwas knapp bemessen. Auch wenn der Chefarzt in der Ausbildung sehr bemüht und auch was Studientage angeht sehr tolerant ist, musste man sich so manches Mal warm anziehen.
- Der Ton vom Chefarzt war manches Mal für zarte Studentenseelen etwas gewöhnungsbedürftig.
- Die Fahrtkostenpauschale hat vorne und hinten nicht gereicht. Außerdem wäre es schön Rufdienste auf freiwilliger Basis übernehmen zu dürfen und dadurch ein paar Euros dazuverdienen zu können. Die Prästationäre Sprechstunde war ein lästiges Übel. Schöner wäre es auch, wenn es eine feste Rotation in die ZA geben würde. Die Einführungsveranstaltung war vollkommen sinnlos und der Laufzettel irgendwie nicht wirklich relevant und es musste zuviel Zeit ins Unterschriften sammeln investiert werden. Schön wäre es auch gewesen, wenn es für uns einen Reanimationskurs gegeben hätte.
- Einführungsveranstaltung abschaffen, dafür lieber Reanimationskurs. Laufzettel abschaffen. Die Höhe der Fahrtkostenpauschale überdenken. Feste Einteilung für die Ambulanz